
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 23/1 (1996)

DOI: 10.11588/fr.1996.1.59757

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

»dernier« chevalier. Il ressort de ses huit chapitres, concernant les XIII^e–XV^e siècles, que nous sommes encore loin d'avoir seulement déblayé le terrain. Autrement dit: ce petit livre n'est pas une fin, mais un début.

W. P., Paris (l'auteur)

Werner PARAVICINI, *Savoir-vivre et savoir-faire. Civilisation courtoise et civilisation technique dans les relations entre France et Allemagne du Moyen Age aux Temps Modernes*. Allocution de Jacques AILLAGON (Conférences annuelles de l'Institut Historique Allemand publiées par la Société des Amis de l'Institut Historique Allemand, 1), Sigmaringen (Thorbecke) 1995, 76 S.

Am 14. Oktober 1994 hielt der neue Direktor des Pariser Deutschen Historischen Instituts in den freundlich zur Verfügung gestellten Räumen der Bibliothèque Historique de la Ville de Paris seine »Antrittsvorlesung«, die hiermit veröffentlicht vorliegt. Sie versucht, die deutsch-französischen Beziehungen von einer bislang weniger beachteten Seite her zu begreifen, sie nicht als Geschichte eines Konflikts, und auch nicht als Geschichte eines stets überlegenen westlichen Kultureinflusses zu sehen, sondern, mit Hilfe eines erweiterten Kulturbegriffs als die Geschichte eines fortwährenden Austauschs: ritterlich-höfische Kultur aus dem Westen gegen technische Fertigkeiten, vor allem auf dem Gebiet des Bergbaus und der Metallverarbeitung, aber auch in vielen anderen handwerklich-industriellen Bereichen. Damit erhält die Geschichte dieser Beziehung ein neues Gesicht und ist ein neues Forschungsfeld eröffnet, zu dem ein ausführlicher bibliographischer Anhang reichlich Hinweise gibt.

W. P., Paris (Selbstanzeige)

Alain BOUREAU, *Le droit de cuissage. La fabrication d'un mythe XIII^e–XX^e siècle*, Paris (Albin Michel) 1995, 325 S. (L'évolution de l'humanité).

Hat es im spätmittelalterlichen Europa ein Herrenrecht der ersten Nacht gegeben? Schon eine Reihe von Historikern hat vor allem im 19. Jh. unterschiedliche Antworten auf diese Frage gegeben. Das Buch von Alain Boureau greift das in letzter Zeit wieder häufiger behandelte Thema auf und bietet eine auf französische Quellen des Mittelalters und der frühen Neuzeit gestützte Interpretation an. Ausgehend vom Begriff *droit de cuissage* (Schenkelrecht), einer aus der Aufklärung stammenden und noch heute in Frankreich gebräuchlichen Metapher für die sexuelle Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen, die auf einen symbolischen Rechtsbrauch des 16. Jhs. zurückgeht, behandelt der Autor dieses Problem der Rechts- und Kulturgeschichte als »Mythos«, dessen Entstehung er auf das 13. Jh. zurückführt. Nach einem einleitenden Teil über die Überreste und die Kontinuität (I. Rémanences et Permanences) des Begriffs *droit de cuissage* in Sprache und Kultur beginnt er mit einem Kapitel über die Funktionalisierung des Herrenrechts der ersten Nacht in der französischen Revolution und der ersten Hälfte des 19. Jhs. (II. Le droit de cuissage devant les coulisses de l'histoire). Anschließend trifft er auf die 72 »Beweise« des Jules Delpit¹ und die interessante gelehrte Kontroverse in der Mitte des 19. Jhs. (III: La grande dispute de 1854–1882 / le droit de cuissage et l'invention du Moyen-Âge). Diese »Beweise« unterzieht er einer genauen Prüfung, wie auch schon in umfangreicherer Form in dem klassischen Werk von Karl Schmidt aus dem Jahre 1881² geschehen (IV. Soixante-douze preuves), und filtert aus ihnen fünf Texte

1 Jules DELPIT, *Le droit du seigneur. Réponse d'un campagnard à un Parisien ou réfutation du livre de M. Veuillot sur le droit du seigneur*, Paris 1857.

2 Karl SCHMIDT, *Jus primae noctis. Eine geschichtliche Untersuchung*, Freiburg 1881.